

Engagementförderung in der Nordkirche für die Zukunft aufstellen

Projektplan für das Netzwerk Ehrenamt der Nordkirche
Stand 24. Mai 2017

Seit Februar 2014 beobachtet, begleitet, stärkt und bündelt die Arbeitsstelle Ehrenamt Diskurse über Fragen rund um das Thema Ehrenamt und Engagementförderung. In Fachaustauschen mit verschiedenen Akteuren und Partnern, Gesprächen in Kirchengemeinden und mit Fachberatungen, bei der Erarbeitung des Praxisheftes Engagementförderung wurden die folgenden Themen herausgearbeitet, die virulent und komplex sind und eine eigene Bearbeitung benötigen.

Das Heft „Tun tut gut – praktisch“ kommuniziert Themen der Begleitung der ehrenamtlich und freiwillig Engagierten. Auf der Tagung der Landessynode im November 2016 ist „Ehrenamt und Engagementförderung mit Zukunft und für die Zukunft“ zum synodalen Schwerpunktziel für die Hauptbereiche in den Jahren 2018 bis 2024 gewählt worden. Für September 2018 wurde auf der gleichen Synodentagung eine Themensynode Ehrenamt und Engagementförderung festgelegt. Aus guten Gründen: ehrenamtliches und freiwilliges Engagement ist sowohl gesamtgesellschaftlich für die Sicherung unserer Sozialstaatlichkeit als auch kirchenpolitisch im Zuge des Nachwuchsmangels beispielsweise im Pastorenberuf, demografischer Entwicklungen und des Wandels in der Arbeit relevanter denn je.

Die Bedarfe von Ehrenamtlichen und Freiwilligen gilt es da in ihrer Komplexität in den Blick zu nehmen, um vorausschauend und zukunftsweisend Engagementförderung in der Nordkirche für die Zukunft aufzustellen. Die im Prozess genannten Themen sind – so hat der Diskussionsprozess bisher gezeigt – besonders zu klären.

1

Um die hinter den Themen stehenden Handlungsanforderungen aufzuspüren und dazu die aller Akteure im Netzwerk der Nordkirche zu nutzen, initiiert die Arbeitsstelle – in Beziehung zum synodalen Vorbereitungsausschuss zur Themensynode Ehrenamt und Engagementförderung und für die Stärkung der Bearbeitung der synodalen Schwerpunkt-themas durch die Hauptbereiche – diesen Prozess.

Dazu beruft die Arbeitsstelle Expertengruppen zu den unten beschriebenen Themen. Sie erarbeiten Analysen und Handlungsempfehlungen und haben die Gelegenheit externe Experten zu Rate zu ziehen. Die Gruppen werden von der Arbeitsstelle organisatorisch begleitet. Allen, die eine Gruppenleitung übernommen haben, sei an dieser Stelle schon jetzt herzlich gedankt.

Ziel

Analyse von Themen und Einschätzung, Vorschläge und Ideen, sowie Handlungsempfehlung zu inhaltlichen Schwerpunkten im Querschnittsthema der Engagementförderung für die Zukunft der Nordkirche

Themen

- A Ehrenamtliche Mitarbeit in der kirchlichen Zukunft und Auswirkungen auf Beruflichkeit und Kirchenbilder
- B Kirchliches bürgerschaftliches Engagement im aktuellen Feld der Lebenslagen und -wirklichkeiten
- C Qualität – Professionalität – Weiterbildung – Standards
- D Zukunftsfähige Leitung im Ehrenamt
- E Freiwilliges Engagement als (freiwillige) Arbeit – Herausforderungen und Grenzen



Form (bis 7. Januar 2018)

- Inhaltliche Erörterung des Themas auf Grundlage der Praxis in der Nordkirche (kurze Zusammenfassung (max. 6.000 Zeichen),
- Bewertung und Einschätzung der Praxis,
- fünf konkrete Handlungsempfehlungen für die Nordkirche.
- Empfehlungen werden auf einer Veranstaltung im April 2018 gemeinsam diskutiert und verabschiedet.

Begleitung durch die Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche

- Initiierung der Gruppen
- Inhaltliche Begleitung und Beratung der Expertengruppen
- Organisatorische Begleitung/Auswertung/Tagungsplanung

Zeitlicher Ablauf

1. Phase Auftrag, Ansprache der Personen (April/Mai/Juni 2017)
2. Phase Arbeit der Expertengruppen (Mai 2017 bis Januar 2018)
3. Phase Empfehlungen zur Weiterarbeit für die Tagung bündeln (Jan/Feb 2018)
4. Phase Tagung (25. April 2018, 15-19 Uhr in Hamburg)

Verknüpfung mit dem synodalen Vorbereitungsausschuss zur Themensynode Ehrenamt und Engagementförderung der Nordkirche

Der Ausschuss bestärkt den geplanten Prozess im Netzwerk Ehrenamt.

Die Ergebnisse des Prozesses sollen in die Themensynodenarbeit einfließen.

Ausschussmitglieder sind herzlich eingeladen zur Auswertungstagung des Prozesses.

Der Ausschuss kann die Empfehlungen des Netzwerkes übernehmen und in die Synode einspielen. Darüber hinaus wird die Veranstaltung als Ergebnis aus der Netzwerkarbeit sowohl für die Weiterentwicklung des Netzwerkes Ehrenamt als auch für die Landessynode dokumentiert und deren Ergebnisse zur Verfügung gestellt.

2

Expertengruppen

Als Expert*innen kommen innerkirchliche wie außerkirchliche Partner*innen im Netzwerk Ehrenamt der Nordkirche zusammen. Die angefragten Expertinnen und Experten sind auf Seite 6 bis 8 zu finden.

Anlagen

- Das Ehrenamt im Kulturwandel. Ein Diskursanstoß der Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche, 2016 (https://www.engagiert-nordkirche.de/fileadmin/user_upload/baukasten/Baukasten_Engagiert_Nordkirche/Dokumente/16-Diskurspapier-Ehrenamt-im-Kulturwandel_2.pdf)
- Tun tut gut – praktisch. Ein Praxisheft für Engagementförderung in Kirche und Diakonie im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche, 2017 (https://www.engagiert-nordkirche.de/fileadmin/user_upload/baukasten/Baukasten_Engagiert_Nordkirche/Dokumente/Praxisheft-Ehrenamt-Web-Einzelseiten-FINAL.pdf)



Die fünf identifizierten Themen

A Ehrenamtliche Mitarbeit in der kirchlichen Zukunft und Auswirkungen auf Beruflichkeit und Kirchenbilder

Im ehrenamtlichen Engagement in Kirche liegt gleichermaßen ein traditioneller Schatz wie ein großes Potenzial Menschen durch Mit-Tun Bindung zu ermöglichen, sei sie locker oder auch fester. Die Frage, in welchen Bereichen was beruflich oder ehrenamtlich geleistet werden kann, hängt sowohl an Kirchenbildern als auch an vorhandenen Strukturen. Ehrenamtliche sind zwar kein Personal, aber sie sind wesentliche Erbringende von Arbeitsleistung und als solche bei Fragen der Personalplanung zu berücksichtigen. Davon ausgegangen, dass ehrenamtliches und berufliches Engagement gleichermaßen eine kirchliche Arbeits- und Zusammenbeitskultur sucht, gilt es diese transparent zu beschreiben. Dabei sind Fragen zu beantworten wie:

- Wie umgehen mit Mehrfachengagements?
- Welche Rollen stehen Beruflichen offen?
- Wo sind Orte der gemeinsamen Kulturbestimmung?
- Welche Kirchenbilder bestimmen die Rolle der Ehrenamtlichen?
- Welche strukturellen Modelle bestimmen die Rolle der Ehrenamtlichen?
- Und welche Auswirkungen haben Sie auf ehrenamtliches Handeln?

B Kirchliches bürgerschaftliches Engagement im aktuellen Feld der Lebenslagen und -wirklichkeiten

Menschen engagieren sich heute zunehmend ihren Lebenslagen entsprechend und immer wieder neu. Entsprechend der unterschiedlichen Lebensphasen sind Pausen und Wechsel im Engagement natürlich, so beim Übergang in Ausbildung oder Studium, bei der Geburt von Kindern sowie beim Übergang in den Ruhestand. Lebensumstände wie Armut, Behinderung und Krankheit erschweren die Möglichkeiten, sich zu engagieren. Andererseits gibt es immer wieder Situationen, wo Menschen aus persönlicher Betroffenheit sich zu einem Engagement gedrängt fühlen, wie in der Flüchtlingshilfe oder im Hospizdienst.

Diese unterschiedlichen Lebenslagen und Umstände hat die Kirche bislang nicht gleichermaßen gut im Blick. Die Möglichkeiten von Alten, Jungen oder Beeinträchtigten sich zu engagieren, werden noch nicht durchweg ausreichend unterstützt. Auch Übergänge in den Lebensphasen mit sich ändernden Interessen und Bedürfnissen werden nicht ausreichend berücksichtigt. Hier fehlen noch oft gute Formen der Begleitung und Teilhabe. Inklusion ist ein Auftrag der Kirche, um Fragen zu beantworten, wie sich Kirche für andere öffnen kann. Engagement ist hier sowohl Anzeige als auch Motor für Veränderung. Wie sich Menschen binden, ist heute deutlich flexibler und vielfältiger. Auch in Phasen der „scheinbaren Unerreichbarkeit“ beteiligen sich Menschen durch Informiert-sein.

- Wie können wir von dem Gedanken der Ehrenamtlichengewinnung nach Bedarf hin zu einem Begleitprozess gelangen? Welche Rolle spielten dabei gelingende Kommunikationsprozesse und Vernetzung?
- Wer fühlt sich heute gut von der Kirche begleitet und angesprochen? Wie sieht Ehrenamts- und Engagementförderung für alle und mit allen aus?
- Welche Bereiche sind für Milieuweiterung besonders geeignet und wie können sie gesamtkirchlich genutzt werden?
- In welchen Lebenslagen zeigen Menschen Interesse, sich in irgendeiner Form zu engagieren?
- Was heißt das für Projektplanungen und die Entwicklung kirchlicher Strukturen?

C Qualität – Professionalität – Weiterbildung – Standards

Qualitätsentwicklung kirchlicher Arbeit schreitet stetig voran. Was bedeutet steigende Qualität? Wo bewirkt steigende Qualität und oder Professionalität auch Widerstand? Und wo liegen sinnvolle Grenzen der Professionalisierung? Für den Bereich Ehrenamtsförderung heißt das dreierlei: erstens steigt die Anforderung an die Qualität ehrenamtlicher Arbeit. Sie wird in den Qualitätsanforderungen denen beruflicher Tätigkeit angeglichen. Geeignete Weiterbildungen und Schulungen werden dabei immer relevanter. Ein gemeinsames Konzept und die Entwicklung von Standards helfen, die Bedingungen ehrenamtlichen Tuns transparent zu beschreiben. Zweitens steigen damit auch die Anforderungen an die Begleitung von ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements. Für deren Professionalisierung sind Elemente der Freiwilligenkoordination und des Freiwilligenmanagements in allen kirchlichen Handlungsfeldern relevant. Für deren Vermittlung gibt es derzeit in der Nordkirche nur in kleinen Bereichen eine Struktur, die aber nicht verlässlich ist. Wie könnte eine verlässliche Professionalisierung der Engagementbegleitung für die Nordkirche aussehen? Und drittens: Durch die Annäherung der Qualität ehrenamtlicher zu beruflicher Arbeit – auch durch äußerlich bedingende Anforderungen – nähern sich die Tätigkeitsfelder ehrenamtlicher und beruflicher immer stärker einander an. Die Rollen sind im Wandel und dafür, sie neu aufeinander zu beziehen, braucht es Modelle und Räume. Wie könnte das aussehen? Wie ist mit Widerständen umzugehen?

- Wie viel Qualität ist gebraucht? Wie viel erlaubt? Wo sind wir zu Qualität verpflichtet?
- Welche Bereiche können als Lernfelder ausgebaut werden? Wie viel Anspruch ist in welchem Bereich „angemessen“? Welche Bereiche dürfen nicht ersetzt werden?
- Welche Standards kann Nordkirche für Weiterbildungen setzen?
- Wie sind Weiterbildungen der einzelnen Handlungsfelder aufeinander bezogen?
- Wie sind Weiterbildungen für Ehrenamtskoordination und -management aufeinander bezogen?

4

D Zukunftsfähige Leitung im Ehrenamt

Leitungsentscheidungen – hoch professionalisierter Bereiche – werden immer komplexer. Die zu lesenden Unterlagen für beispielsweise Landessynodentagungen übersteigen einen Aktenordner zumeist. Gleichzeitig findet sich ein Rückgang der Nachfrage an Leitungsämter, der für Ehrenamtliche an Attraktivität verloren zu haben scheint (Herausforderung Kandidatengewinnung Kirchengemeinderat und Kirchenkreissynoden oder Kuratorien der Hauptbereiche) und erhöhte Kommunikationsherausforderungen zwischen beruflich Leitenden und leitenden ehrenamtlichen Gremien. Eine Spannung zwischen sinnhafter und lustvoller Partizipation und Bereicherung und Effizienz wird gleichzeitig erlebt. Professionelle Ehrenamtliche nehmen zu. Wo die Bedeutung beispielsweise juristischer Kompetenz für Gremienarbeit steigt, besteht die Gefahr, dass die Vielfalt kirchlicher Perspektiven in Gremien weniger vorkommt.

- Welche Funktion haben ehrenamtliche leitende Gremien?
- Was brauchen Gremien und wie müssen sie ausgestattet sein, um gut zu arbeiten?
- Wie spielen Ehrenamt und Hauptamt zusammen? Gibt es Grenzen des Zusammenspiels? Wo wird es verantwortet?
- Welche Bereiche können zukunftsfähig ehrenamtlich erfolgen? Was bedeutet zukunftsfähig?
- Inwiefern tragen Ehrenamtliche dazu bei, dass Strukturen sich verfestigen? Inwieweit gelingt es Ehrenamtlichen (und damit immer wieder Neuen) Innovation in die Organisation zu tragen?
- Welche Herausforderungen stecken darin? (Verlässlichkeit, Verbindlichkeit,...)



E Freiwilliges Engagement als (freiwillige) Arbeit – Herausforderungen und Grenzen

In Profiorganisationen sind die Nähe und die dafür nötigen Abgrenzungen ehrenamtlichen Engagements zu Erwerbsarbeit ein strittiger Punkt. Auch Kirche und Diakonie sind aufgefordert, die Veränderungen im Engagementverhalten und den Wandel in der Arbeit zu beobachten. Sich dadurch ergebende Annäherungen gilt es adäquat zu begegnen. Unter anderem am Thema Aufwandsentschädigungen¹ zeigt sich dieses Phänomen. Für Ehrenamtliche sind sie in einigen Bereichen von Kirche und Diakonie möglich und werden genutzt. Für landeskirchlich verantwortete ehrenamtliche Tätigkeiten, wie beispielsweise den Prädikant*innendienst oder die Kirchengemeinderatsarbeit gibt es zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen keine rechtliche Grundlage. Der Wunsch nach Aufwandsentschädigungszahlungen kann von beruflich wie ehrenamtlich Engagierten ausgehen – jeweils aus verschiedenen Motivationen. Sie changieren zwischen dem Wunsch nach finanzieller Anerkennung und Verbindlichkeitsstreben. Die Theologische Perspektive, Amtsverständnisse, die aktuelle Praxis in der Nordkirche, sowie die aktuelle gesellschaftliche Perspektive sind vielschichtig. Auch die Erstattung von Auslagenersatz ist nicht eindeutig geklärt.²

- Wie gelingen Abgrenzung und Zusammenspiel von ehrenamtlicher und beruflicher Arbeit?
- Soll Auslagenersatz selbstverständlich sein? Wenn ja, wie und wo wird er finanziert? Wie wird bei übergemeindlichen Ehrenamtsfeldern verfahren?
- Wozu sind sie sinnvoll und was können sie leisten?
- Braucht es einheitliche Regeln?
- Wie könnten Standards zum Umgang mit dem Thema aussehen?

¹ Auslagenersatz beschreibt die einzelne Erstattung von ausgelegten Ausgaben, z.B. Druckerpapier, Fahrtkosten mit eingereichtem Bahnticket. Bei wiederkehrenden Ausgaben ist eine Pauschale durch eine Dokumentation wiederkehrender Auslagen festzulegen. Dabei spricht man von pauschaler Auslagenerstattung. Werden in dieser auch darüber hinausgehend Aufwände berücksichtigt wie die Anschaffung von Kleidung, Material usw., wird im außerkirchlichen Kontext auch von Aufwandsentschädigungen gesprochen. Diese errechnen sich dann weniger an den pauschalierten Auslagen einer einzelnen Person als vielmehr anhand einer Berechnung für die Art der Tätigkeit. Beispielsweise erhalten Ratsmitglieder in der Regel Aufwandsentschädigungen für Ihre Tätigkeit.

² Arbeitsgrundlage: Handreichung aus dem Landeskirchenamt zu Ehrenamt und Geld vom März 2016

Die fünf Expertengruppen – Mitwirkende

A Ehrenamtliche Mitarbeit in der kirchlichen Zukunft und Auswirkungen auf Beruflichkeit und Kirchenbilder

Leitung: Pastorin Ursula Kranefuß, Referentin im Institut für Engagementförderung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost

- Propst Frie Bräsen, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-West-Südholstein
- Diakonin Dagmar Krok, Frauenwerk und Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche, Mitarbeitendenvertretung Hauptbereich Frauen, Männer, Jugend
- Herwig Meyer, Vorsitz Kirchengemeinderat, Landessynode der Nordkirche
- Pastorin Luise Müller-Busse, Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen im Regionalzentrum im Evangelischen Kirchenkreis Pommern
- Pastor Matthias Selke, Arbeitsstelle für die Qualifizierung gemeindebezogener Dienste im Pädagogisch-Theologischen Institut der Nordkirche

Empfehlung extern: Studie „Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen als Gestaltungsaufgabe“ von INBAS-Sozialforschung GmbH, Jürgen Schumacher, Frankfurt am Main 2015

B Kirchliches bürgerschaftliches Engagement im aktuellen Feld der Lebenslagen und -wirklichkeiten

Leitung: Susanne Prill, Ehrenamtsarbeit im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg

- Pastor Christian Brodowski, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow
- Diakon Reinhard Förtsch, Stabsstelle Engagement im Rauhen Haus, Hamburg
- Pastor Ingo Gutzmann, Leiter des Regionalzentrums des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg
- Diakonin Doris Hamer, Leitung der Arbeitsstelle Evangelische Jugend im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost
- Petra Müller, Leitung der Fachstelle Alter der Nordkirche
- Karl-Georg Ohse, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Mecklenburg, Kirche stärkt Demokratie
- Diakon Jörg Stoffregen, Netzwerk Kirche inklusiv der Nordkirche
- Pastorin Maren von der Heyde, Geschäftsführerin im Diakonischen Werk Hamburg-West/Südholstein

Empfehlung extern: Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, z.B. Sonderauswertung des 4. Freiwilligensurveys, Petra-Angela Ahrens oder Marie Sinnemann, Pastor Dr. Stephan Seidelmann, Autor von „Altruismus, Geselligkeit, Selbstentfaltung. Motive Ehrenamtlicher in der evangelischen Kirche. 2016 oder Flüchtlingsbeauftragte der Kirchenkreise, z.B. Susanne Danhier oder Gehörlosenseelsorge.

C Qualität – Professionalität – Weiterbildung – Standards

Leitung: Dagmar Krok, Frauenwerk und Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche

- Pastorin Ruth Gänßler-Rehse, Frauenwerk Ostholstein
- Pastor Thorsten Gloge, Gemeinde- und Personalentwicklung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf
- Christine Matzen, Fundraisingarbeit im Regionalzentrum im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
- Cornelia Mikolajczyk, Referentin Pädagogisches-Theologisches Institut, Ludwigslust
- Jenny Nehrdich, Organisations- und Personalberatung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Dithmarschen
- Dr. Jutta Petri, Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Nordkirche e.V.
- Matthias Pregla, Referent im Institut für Engagementförderung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost
- Paul Steffen, Fachstelle Engagementförderung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
- Propst Dr. Martin Vetter, Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost

Empfehlung extern: Oliver oder Carola Reifenhäuser, Beratergruppe Ehrenamt, Berlin

D Zukunftsfähige Leitung im Ehrenamt

Leitung: Ulrike Brand-Seiß, Gemeindedienst und Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche

- Pastor Matthias Bartels, Leiter des Regionalzentrums im Evangelischen Kirchenkreis Pommern
- Dr. Helge Baumann, Ehrenamtlicher im Kirchengemeinderat Niendorf, stv. Vorsitz
- Jens Brenne, Richter, Landessynodaler, ehemalig Kirchengemeinderat Schwerin
- Pastor Dr. Lars Emersleben, Referent im Dezernat Theologie und Publizistik im Landeskirchenamt der Nordkirche
- Ina Koppelin, Präses der Kirchenkreissynode Altholstein, Bad Bramstedt
- Pröpstin Johanna Lenz-Aude, Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
- Ina-Marie Mühling, Leiterin des Instituts für Engagementförderung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost
- Margit Semmler, ehrenamtliches Mitglied in der Kirchenleitung

Empfehlung extern: Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, Petra Angela Ahrens oder Hilke Rebenstorf für Potenziale vor Ort – Erstes Kirchengemeindebarometer

E Freiwilliges Engagement als (freiwillige) Arbeit – Herausforderungen und Grenzen

Leitung: Dr. Christina Maria Huber, Referentin Freiwilligesengagement im Diakonischen Werk Hamburg

- Propst Marcus Antonioli, Beirat Pastorkolleg, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Mecklenburg
- Maren Eckholz, Mitarbeitervertretung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde
- Lars Klehn, Personal und Gemeindeentwicklung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde
- Tilman Lautzas, Leiter des Jugendpfarramtes der Nordkirche
- Pastor Matthias Lemme, Christianskirchengemeinde Hamburg Ottensen
- Barbara Pagel, Koordination Ehrenamt an St. Michaelis Hamburg



- Kirsten Prehm, Fachbereichsleitung im Diakonischen Werk Hamburg
- Heike Riemann, Referentin im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche, Hamburg
- Jan Soetbeer, Landeskirchenamt der Nordkirche

Empfehlung extern: Philipp Stemmer-Zorn, ZZE, Freiburg und Hamburg, ggf. zur Beratung Arbeitsrechtler der Landeskirche, bzw. Personalleitende aus den Kirchenkreisen und oder der Diakonischen Werke